



Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 3 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außer halb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inserationsgebühren für den Raum einer sechsteiligen Zeitungs-Beilage 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 448. Mittag-Ausgabe.

Zweihundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trowendt Zeitungs-Verlag.

Montag, den 26. September 1881.

Deutschland.

Berlin, 24. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant z. D. Freiherrn v. Wedmar, bisher Commandeur der 11. Division, den königlichen Kronen-Orden erster Klasse; dem katholischen Schullehrer und Organisten Schröder zu Fürstentum im Kreise Marienburg Westpr. den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem städtischen Waldmeister Holzappel zu Seehingen das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Münster, Grawert, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat die Wahl des ordentlichen Professors, Geheimen Regierungsraths Dr. Curtius zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Studienjahr 1881/82 bestätigt.

Der bei der Abtheilung des Finanz-Ministeriums angestellte Geheime erpedirende Secretär und Calculator Wossilo ist zum Buchhalter bei der General-Staatskasse ernannt worden. — Verlegt sind: der Amtsgerichts-Rath Becker in Wögnitz an das Amtsgericht in Bromberg, der Amtsrichter Kurth in Beetzendorf an das Amtsgericht in Gardelegen und der Amtsrichter Bauer in Syke an das Amtsgericht in Lehe. In der Liste der Rechtsanwältinnen sind folgende: der Rechtsanwalt Meyer Leby bei dem Landgericht I in Berlin und der Rechtsanwalt Sittka bei dem Amtsgericht in Myslowitz. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Strenge bei dem Landgericht in Werben, der Gerichts-Assessor Dr. Klasing bei dem Landgericht in Bielefeld und der Rechtsanwalt Sittka aus Myslowitz bei dem Amtsgericht in Rattowitz. Der Landgerichts-Rath Raabe in Cottbus und der Rechtsanwalt Dr. Rill in Köln sind gestorben.

— Berlin, 25. Septbr. [Herr von Schöler] benutzt seinen jetzigen, wie es heißt, nur kurzen Aufenthalt in Berlin zu Rücksprachen mit den Ministern, welchen er spezielle Befehle des Reichskanzlers überbracht hat. Der Cultusminister von Götze wird, wie man hört, gegen die frühere Disposition nicht jetzt nach Warzin reisen. Herr von Schöler geht in kürzester Zeit nach Washington zurück, um dort sein Abberufungsschreiben zu überreichen, dann erst wird er sich über Berlin auf seinen neuen Posten in Rom begeben. Ueber das Resultat der von ihm in Rom geführten Verhandlungen ist Verlässliches nicht zu erfahren; es scheint, daß über Befestigung der durch Tod erledigten Bistümer eine Einigung erfolgt ist, aber auch selbst dies wird sich noch zu bestätigen haben.

* Berlin, 24. Septbr. [Die Candidaturen der hiesigen Socialdemokratie] für die bevorstehenden Reichstagswahlen in Berlin sind, wie der „Volks-Ztg.“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, erst in den allerjüngsten Tagen endgiltig wie folgt festgestellt worden: Für den ersten Berliner Reichstagswahlkreis wurde Stimmhaltung durch Abgabe weißer Stimmzettel beschlossen. Als socialdemokratischer Candidat im zweiten Wahlkreis ist der auf Grund des Socialistengesetzes von hier ausgewiesene Referendar Louis Biereck ausgestellt, im dritten Wahlkreis der gleichfalls von hier ausgewiesene Apotheker Heinrich Vogel, im vierten der Drechslermeister August Bebel, im fünften als Zahlencandidat die des Redacteurs Johann Most in London, und im sechsten Wahlkreis Redacteur Wilhelm Hasenclever. Ueber eine originelle Art von Wahlpropaganda berichtet dasselbe Blatt noch: Wie der bekannte Fall mit dem ausgewiesenen Cigarrenarbeiter Stahl gezeigt hat, setzt jeder Socialdemokrat durch directes, persönliches Eintreten für seinen Candidaten sich der Gefahr aus, sofort polizeilich ausgewiesen zu werden. Um trotzdem ihren Candidaten allen Gesinnungsgegnern des Wahlkreises zu empfehlen, zeichnen nun die Socialdemokraten im 2. Wahlkreise an die Wände der Häuser und Hauszuren, Garten- und Baumumzäunungen, oder wo sonst sie einen dazu geeigneten Platz finden, mit Kreide oder Kohle die geometrische Figur eines Vierecks, in das sie dann das Wort „Wahl!“ schreiben. Die Lösung des Rebus lautet einfach: „Wählt Biereck.“

Berlin, 23. Sept. [Unterirdisches Reichstelegraphen-Netz.] Das vom Staatssecretär des Reichspostamts, Dr. Stephan, geplante unterirdische Reichstelegraphen-Netz ist jetzt fertig gestellt worden, und zwar ganz in dem ursprünglich vorgesehenen Umfang, ganz in der erstrebten Vollkommenheit und Tadellosigkeit. Am 14. März 1876 begannen die Arbeiten zu der Kabelstrecke Halle-Berlin, und am 26. Juni 1881 war das Kabel Aachen-Köln fertig gestellt, das den Gesamtplan abschließt. In 58 Monaten sind für rund 30,200,000 M. 5,463,950 Kilometer Kabel gelegt worden, und zwar haben vier folgende Strecken: 1) Berlin-Halle, 2) Leipzig-Halle-Kassel-Frankfurt-Main, 3) Berlin-Hamburg-Kiel, 4) Berlin-Magdeburg, 5) Frankfurt-Strasbourg, 6) Magdeburg-Hannover-Köln (einschließlich der Linie Köln-Elberfeld-Barmen), 7) Hamburg-Harburg-Karlsruhe, 8) Köln-Koblenz-Trier-Metz, 9) Hamburg-Bremen-Odenburg-Emden (einschließlich der Heilföden Bremen-Bremerhafen und Sande-Wilhelmsbafen), 10) Metz-Strasbourg, 11) Koblenz-Mainz, 12) Berlin-Dresden, 13) Berlin-Breslau, 14) Thorn-Danzig-Königsberg, 15) Stettin-Danzig, 16) Thorn-Müncheberg, 17) Berlin-Stettin, 18) Köln-Magden. Diese 18 Strecken verbinden 221 Städte, darunter die ersten Handels- und Wapenplätze des Deutschen Reichs. Jeder dieser Strecken sind durch die Firma Feltz und Guilleaume in Köln, die übrigen durch die Firma Siemens und Halske in Berlin ausgeführt worden. Die in den 5,463,950 Kilometer langen Kabeln enthaltenen Leitungen haben eine Länge von zusammen 37,372,871 Kilometer. Fünf Linien sind vieradrig, achtzehn Linien sind siebenadrig. Die sämtlichen Kabel haben 5481 Vorhöllen; ihr Gesamtgewicht beträgt 12,829,408 Kilogramm, hiervon entfallen auf das Gewicht der Eisenmasse 10,169,932 Kilogramm, auf dasjenige der Kupferdrähte 823,001 Kilogramm und auf das Gewicht der Guttapercha und der Packung 1,836,475 Kilogramm. An Asphalmmas wurden 383,004 Kilogramm verbraucht. An Flusskabeln sind im Ganzen 70 Stück, und zwar 62 siebenadrig, 7 vieradrig und 1 vierzehnadrig zur Verlegung gelangt; die Gesamtlänge der Flusskabel beträgt 11,116 Meter, wovon 9166 Meter auf die siebenadrigen, 1450 Meter auf die vieradrigen und 500 Meter auf das vierzehnadrig Kabel entfallen. Mit dieser Kabelschöpfung des Dr. Stephan steht das Reich hinter einer eminenten Leistung.

[Die Bevormundung des Lehrerstandes] nimmt, wie die „Tribüne“ schreibt, immer weitere Dimensionen an, wie aus folgender uns vom Rhein unterm 23. d. M. zugehenden Mittheilung zu entnehmen ist:

Nicht genug, daß man den Lehrern ihre Betheiligung an den Lehrvereinen verweigert und sie durch offizielle Konferenzen am Gängelbande führen läßt; man scheint auch ihre Thätigkeit in den landwirthschaftlichen Vereinen beschränken zu wollen. Ein Beispiel dafür lieferte die vorgestrichene Vorstandssitzung der Local-Abtheilung des landwirthschaftlichen Vereins. Derselben lag nämlich ein Schreiben des commissarischen Landraths des Kreisföder Kreises, Herrn v. Uslar-Gleichen, vom 10. d. vor, worin dem Vereine unter Bezugnahme auf eine Verfügung der königlichen Regierung zu Düsseldorf die Mittheilung gemacht wird, daß die Regierung die dem bisherigen Secretär des Vereins, Herrn Lehrer Baders in Störum, erteilte Erlaubnis zur Führung dieses Amtes zurückgezogen hat. Der Verein wird deshalb angewiesen, bis zum 31. October d. J. für eine geeignete Stellvertretung für Herrn Baders zu sorgen und „so unangenehm es dem Verein auch sein möchte, hierüber bis Ende des Monats sich zu erklären.“ Gründe für diese auffällige Verfügung der Regierung werden nicht angegeben. Herr Baders verwaltet das Amt eines Secretärs des landwirthschaftlichen Vereins schon seit etwa 15 Jahren und ist seiner

Zeit wegen seiner besonderen Verdienste um das landwirthschaftliche Unterrichts- und Lehrwesen seitens der Regierung durch eine lobende Anerkennung ausgezeichnet worden. Auch früher lag das Amt des Secretärs in den Händen von Lehrern. Der Vorstand der Local-Abtheilung nahm deshalb mit Bedauern Kenntnis von dieser Regierungsvorfügung und beschloß, Schritte zu thun, um dem Verein seinen langjährigen, bewährten Secretär zu erhalten.

[Bekanntmachung.] Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21ten October 1878 ist das socialistische Flugblatt: „Zur Reichstagswahl 1881. Offener Brief des Candidaten der Socialdemokratie für den Reichstagswahlkreis Hanau-Gelnhausen-Orb, Karl Frahme in Bockenheim, an die Wähler.“ Verlegt und herausgegeben von F. Senning in Bockenheim, von der unterzeichneten Landespolizeibehörde verboten worden.

Kassel, den 20. Sept. 1881. Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Kassel, 20. September. [Vom Allgemeinen Deutschen Frauen-Verein.] Vom 5. bis 7. October wird hier die 11. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauen-Vereins abgehalten werden. Nach der uns vorliegenden Tagesordnung des Congresses ist eine Reihe interessanter Vorträge in Aussicht. Es werden sprechen: Frau F. Gelschmidt (Leipzig) über „die höhere Berufsbildung der Frau im Sinne Friedrich Frobel's“, Fräulein Julie Willborn (Schwerin) über „die wissenschaftliche Bildung der Lehrerinnen“, Fräulein Menzer aus Dresden über „Lohnverhältnisse der Frauenarbeit“, Fräulein Abmann (Hannover) über „die bürgerliche Stellung der Frau“, Frau Lina Morgenstern (Berlin) über „die Ernährungsfrage“, Frau Dr. Füllgraf (Hamburg) über „die Stellung der Frau in Amerika“ und Fräulein Marie Galm (Kassel) über „das historische der Frauenbewegung in ihren Hauptbeeren.“ Den einleitenden Vortrag in der ersten öffentlichen Versammlung hält Fräulein Auguste Schmidt aus Leipzig.

— ch. Von der sächsischen Grenze, 25. Septbr. [Dr. Kämmerling.] — Dr. Schulze. — Zu den Wahlen. — Sächsische Staatsbahnen. — Rich. Wagner. — Selbstmord im Gefängnis. — Einer der thätigsten Schulmänner Sachsens, Prof. Dr. Kämmerling, Schulrath und Director des Gymnasium und Realschule umfassenden Johanneums in Zittau, ist gestern früh plötzlich mitten in seiner amtlichen Thätigkeit gestorben. Am Schluß der Lehrerkonferenz, mit welcher das Semester abschloß, wurde er im Begriffe, die Sitzung zu schließen, vom Schlag getroffen und sank todt zusammen. Der Verstorbene war 1813 bei Zittau geboren und hat der Anstalt, die er zu seltener Blüthe gebracht hat, 27 Jahre vorgesand. — Vor längerer Zeit ging durch die sächsischen Blätter die Mittheilung über eine Disciplinaruntersuchung gegen den freisinnigen Pastor Dr. Schulze in Dresden, die sich aber bald, als auf einer Namensverwechslung beruhend, herausstellte. Nachträglich ist nun aber doch eine Untersuchung seitens des Landesconsistoriums gegen Dr. Schulze wegen seines angeblich von der Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche fundamental abweichenden Confirmationsunterrichts eingeleitet. Auf die Aufforderung des Consistoriums über seine in öffentlichen Blättern mitgetheilte Äußerungen über die Person Christi Auskunft zu geben, hat Dr. Schulze die Antwort gegeben: Den ebionitischen Ausdruck „bloßer Mensch“ braucht er nicht, weil er ihn für falsch halte. Die wahre Menschheit Jesu betone er entschieden, denn wenn sie zweifelhaft werde, der dispensire sich von der Nachfolge Jesu und damit von seiner höchsten Lebensaufgabe. Die Thatsache, „Gott war in Christo, halte er fest, weil er überhaupt das Christenthum, die Religion, den Glauben an das Gottesreich festhalte. Weiter könne die Kirche nichts von ihm fordern und lasse er sich kein knechtisches Joch auflegen.“ Bei der Aufstellung der conservativen Candidaten im Wahlkreise Köbau haben sich im Ganzen dreißig Wähler betheiligt. Wie zu erwarten, ist dem Landgerichtspräsidenten Dr. Wiesand in Bautzen, der in seinem eigenen Wahlkreise den Kampf gegen die Fortschrittspartei aufgenommen hat, das Mandat angetragen.

Die Socialdemokraten sind im 7. sächsischen Reichstagswahlbezirke (Meißen-Großhain-Niesitz) besonders rührig. Nach einer in Köbau abgehaltenen Versammlung der Führer und Vertrauensmänner der Partei haben sie ein Flugblatt verbreitet, in dem die Wahl des Cigarrenarbeiter Geyer in Großhain empfohlen wird. — Mit gerechtem Stolz weisen die sächsischen Blätter darauf hin, daß von 18,5 Millionen Reisenden, welche im vorigen Jahre auf den sächsischen Staatsbahnen befördert worden sind, nicht ein Einziger beschädigt ist, während auf den englischen Bahnen in demselben Zeitraum über fünftausend Menschen zu Schaden gekommen sind, und dort auf 425,704 Reisende ein Getödteter, auf 374,166 Reisende ein Verletzter kam. — Bekanntlich hat Richard Wagner kürzlich Dresden, wo er einen Zahnarzt consultirte, verlassen, ohne daß es zu Unterhandlungen, geschweige denn Abmachungen über die Ausführung der Nibelungen-Trilogie gekommen wäre. Heute theilt L. Hartmann in den „Dresd. Nachr.“ mit, daß Richard Wagner als Vorbedingung jeder Unterhandlung die Regelung der Tantiemefrage für seine älteren Werke stellt. „Der fliegende Holländer“ ist seiner Zeit von der Dresdener Hofbühne, ebenso wie der „Lohengrin“, mit 250 Thalern, der „Aenigi“ mit 300 Thalern honorirt worden. Nach einer Berechnung L. Hartmanns haben 550 Wagnerabende am Dresdener Hoftheater etwa 4 1/2 Millionen Einnahmen gebracht, es sind also Wagner 75—105,000 Mark Tantieme entgangen, wenn man die Tantieme zu 5 oder zu 7 pCt. rechnet. — In den letzten Tagen haben sich in sächsischen Gefängnissen mehrere Gefangene entleibt, darunter ein wegen Stillschleppens zu dreijährigem Gefängnis verurtheilter Oberlehrer Lehmann, der sich vergiftet hat.

Frankreich.

Paris, 23. Septbr. [Tunis und Algerien. — Marocco. — Die Soldaten der Altersklasse 1876. — Versammlung bei Louis Blanc.] Seit zweimal 24 Stunden fehlt es an allen Depeschen aus Tunis. Liegt die Schuld an einer Unterbrechung der telegraphischen Verbindung? Man hat es nicht für nöthig gehalten, das Publikum darüber aufzuklären. Dagegen kommen einige Nachrichten aus Algerien. Es hat in der Provinz Oran noch immer nicht geregnet und die Operation gegen die aufständischen Araber konnten also noch nicht beginnen. Die französischen Behörden unterhandeln mit Sa-Eliman, der gereizt ist, zur Unterdrückung des Aufstandes beizutragen, der aber bisher seine Mitwirkung an Bedingungen knüpft, von deren Annahme schwerlich die Rede sein kann. Er verlangt für sich den Oberbefehl im ganzen südlichen Oran, für seinen Sohn das Commando in Geryville, für seinen Bruder das Commando in Saïda. — Die heute früh veröffentlichte Erklärung der „Agence Havas“, wonach die französische Regierung nicht daran denkt, eine Expedition nach Tignig zu veranstalten, findet in der Presse

keineswegs allgemeine Billigung. Man beschuldigt die Regierung, daß sie sich so wieder einmal ganz unnöthiger Weise die Hände gebunden habe. Tignig werde jetzt natürlich zur Freistadt aller algerischen Insurgenten und Banditen werden. Dazu bemerkt der „Temps“: „Der Kaiser von Marocco ist durch den Vertrag von 1844 gehalten, in seinen Staaten keinem Rebellen und keinem Feinde Frankreichs Unterstützung und Asyl gewähren zu lassen. Er ist also verpflichtet, Bou-Amema und dessen Anhänger, welche französische Unterthanen in offener Rebellion sind, von seinem Gebiete auszuschließen. Wenn er sich außer Stande zeigt, diese contractliche Verpflichtung zu erfüllen, so giebt er Frankreich dadurch das Recht, die Rebellen bis in die maroccanischen Oasen zu verfolgen.“

— Man erzählt, daß eine Anzahl Soldaten der Jahresklasse 1876, deren Entlassung aus dem Dienste bevorstand, die Erlaubnis nachgesucht haben, den afrikanischen Feldzug mitzumachen. Der General Farre hat diese Erlaubnis bewilligt. — Man erinnert sich, daß auf den Wunsch Delattre's, des neuen Deputirten von Saint-Denis, Louis Blanc die Mitglieder der außerst Linken für heute zu einer Versammlung in das Palais Bourbon berufen hatte. Es handelte sich darum, das Verhalten der Regierung in Sachen der tunesischen Expedition zu prüfen und, wenn nöthig, an Ort und Stelle eine Enquete zu veranstalten. Die radicalen Vertreter des Seine-Departements wollten sich gewissermaßen zu einem kleinen Parlamente constituiren. Anfangs schien man ihnen keine Schwierigkeiten entgegenzustellen, aber nach einigem Besinnen hat ihnen der Quästor der Kammer, de Mahy, das verlangte Versammlungslocal im Palais Bourbon verweigert. Da die alte Kammer noch zu Recht besteht, erklärte er, so haben nur ihre Mitglieder auf dem Zutritt zu den Sälen im Palais Bourbon Anspruch, den neuen Deputirten aber könne er ohne die spezielle Erlaubnis des Präsidenten Gambetta keinen Einlaß gewähren. Diese Erlaubnis war aber nicht zu erhalten, da man die Adresse Gambetta's nicht kannte. Unter solchen Umständen haben die Urheber jener Versammlung, die nicht auf die Mitwirkung ihrer neuen Kollegen verzichten wollten, beschloffen, sich heute in der Wohnung Louis Blanc's zu versammeln. Sie werden ohne Zweifel durch diesen Zwischenfall nicht freundlicher gegen die Regierung und Gambetta gestimmt worden sein, aber man sieht wirklich nicht, was bei ihren Beratungen Praktisches herauskommen könnte, für den Augenblick wenigstens. Sie werden das Benehmen des Ministeriums und besonders des Kriegsministers Farre kritisiren, wie es die Blätter bereits thun.

[Gambetta und Bismarck.] Der Pariser Correspondent des „Standard“ bringt folgende, allerdings wenig wahrscheinlich klingende Nachricht: „Es wird mit der Reise Gambetta's nach Belgien, Holland und dem Schloße des Grötes, der Besingung der Madame Arnaud de Cariege in der Schweiz, von einer Seite, welche Beachtung verdient, ein Besuch desselben en passant, bei dem Fürsten Bismarck in Verbindung gebracht und man knüpft daran die Hoffnung, daß ein persönliches Zusammentreffen der beiden leitenden Staatsmänner von Frankreich und Deutschland am allerersten ein praktisches Verständniß zwischen beiden Ländern herbeiführen und von den günstigen Folgen für ganz Europa sein würde.“ Die „A. G.“ bemerkt hierzu: „Die Thatsache ist nicht außer Augen zu lassen, daß die öffentliche Meinung in Frankreich, besonders unter den regierenden Klassen, den Verlust von Elsaß und Lothringen mit einem Gleichmuth erträgt, der weit mehr philosophischen Charakters als patriotisch ist, ebensowenig wie die weitere Thatsache, daß Frankreich in seiner großen Mehrheit nunmehr zu dem Entschlusse gekommen ist, den Nachkrieg der nächsten Generation zu überlassen. Man weiß, daß Leon Gambetta diese Apathie des Volkes wohl erkannt hat, indem es kein Geheimnis ist, daß er bei verschiedenen Gelegenheiten die Andeutung gemacht hat, daß er die Wiedererlangung eines Theils des verlorenen Territoriums durch Unterhandlungen, aber nicht auf dem Wege des Kampfes zu gewinnen erwarte und auch in einer der jüngsten Nummern einer Zeitschrift, welche von ihm inspirirt wird, Fühler in der Richtung hat laut werden lassen, mit der Hinweisung, daß Frankreich seine Expansionskraft nicht durch den beständigen Hinblick auf die Spitze des Thurmes des Straßburger Münsters paralysiren, sondern dieselbe einer Colonialpolitik zuwenden solle und manberust sich auf ein zwischen Frankreich und Deutschland bestehendes stillschweigendes Einverständnis, demzufolge jenem in Bezug auf Egypten, Syrien, Nord-Afrika, Senegal und Cochinchina, für seine Colonialpolitik-Experimente ziemlich freie Hand eingeräumt ist, so lange es damit die „Wacht am Rhein“ nicht stört.“ (Vergleiche Paris am Schluß der Telegramme.)

Amerika.

[Das Hinscheiden des Präsidenten Garfield.] Ueber die Ankunft der Leiche des verstorbenen Präsidenten Garfield in Washington wird dem „Reuter'schen Bureau“ unterm 21. ds. berichtet: Während der Reise des Trauerzuges von Elberon nach Washington herrschte eine ununterbrochene Rundgebung der Theilnahme und Trauer. In den volkreichen Städten, sowie in den kleineren Dörfern, und selbst auf dem flachen Lande, welches der Zug passirte, fehlte es niemals an Rundgebungen des Bedauerns. In den größeren Städten versammelten sich Massen von Menschen und standen schweigend und mit entblößtem Haupte da, während der Zug vorüberfuhr, und das Gelächte sämtlicher Glocken, die auf halb maß gestellten wehenden Fahnen, sowie die Trauer-Draperien, welche viele Gebäude bedeckten, erhöhten das Feierliche der Scene. An zahlreichen Punkten längs der Route bemerkte man prächtige Blumenzierden und an verschiedenen Plätzen war die Bahnstrecke mit Tarentulären und Blumen in einer Länge von mehr als 100 Ellen besetzt. Selbst auf dem Lande längs der Route des Zuges mangelte es nicht an Beweisen der Liebe und Trauer. Männer, Frauen und Kinder hatten sich in den Portalen der in der Nähe der Eisenbahn befindlichen Wohnhäuser, sowie an allen Stellen, welche einen Blick auf den vorüberfahrenden Zug gewährten, eingefunden, welche gebeugten und unbedeckten Hauptes ihrer Trauer, wenn auch nur für den Augenblick, in welchem der Zug vorbeifuhr, Ausdruck gaben. Die Arbeiter auf den Feldern warteten auf das Herannahen des Zuges und standen mit bloßen Armen und unbedeckten Häuptern in stummer Trauer da, während er vorüberfuhr. Kein bemerkenswerther Zwischenfall ereignete sich während der Reise. Der Zug lief endlich in den Bahnhof von Washington ein, wo

sich eine ungeheure Volksmenge eingefunden hatte. Außerhalb des Gebäudes war jeder Zugang dicht mit Menschen gefüllt, doch herrschte vollkommene Ordnung in dem Gewoge. 130 Offiziere des Heeres und der Flotte waren auf dem Perron aufgestellt, und als der Zug langsam in den Bahnhof hineinfuhr, war jedes Haupt auf dem Perron entblößt und es herrschte eine feierliche Stille. Frau Garfield wurde von Herrn Blaine und ihrem Sohne Harry nach einem Wagen geleitet. Die ganze Gesellschaft, einschließlich des Präsidenten Arthur, des General Grant und der Mitglieder des Cabinets, nahmen ebenfalls Platz in den bereit gehaltenen Wagen. Die Damen der Gesellschaft begaben sich nicht nach dem Capitol. Acht Soldaten trugen den Sarg zum Leichenwagen, während eine Capelle den Choral „Nearer my God to Thee“ spielte, jedes Haupt entblößt war und kein Auge trocken blieb. Nachdem der Sarg auf den Leichenwagen gesetzt war, folgte Präsident Arthur's Wagen unmittelbar dahinter. Frau Garfield und ihre Tochter fuhrten nach der Wohnung des Herrn Mac Beagh, dessen Gäste sie während ihres Aufenthaltes in Washington sein werden. Der Leichenzug setzte sich sodann nach dem Capitol in Bewegung. Er bestand aus Abtheilungen von Polizei und Militär, mehrerer Compagnien regulärer Truppen, zahlreichen Veteranen der Armee und Flotte, dem Verein der Tempelritter und mehreren Capellen. Dann folgte der Leichenwagen, zu dessen beiden Seiten die Chefs der Armee und Flotte, darunter auch General Sherman, schritten. Der Zug bewegte sich zwischen einem dichten Menschenpalier inmitten der feierlichen Stille und stummer Rundgebungen der Trauer. An der östlichen Front des Capitols hatte sich eine ungeheure Volksmenge versammelt. Am Fuße der Terrasse wartete eine doppelte Reihe von Senatoren und Mitgliedern des Repräsentantenhauses, mit den Beamten ihrer resp. Häuser an der Spitze, um die Leiche nach der Rotunda zu geleiten. Bei der Ankunft des Leichenzuges verbreitete sich Stille über die Menge, und jedes Haupt entblößte sich ehrfurchtsvoll, als der Sarg von dem Leichenwagen gehoben wurde. Die Capelle spielte wiederum denselben Choral, als der Sarg nach der Rotunda getragen und auf den Katafalk gestellt wurde. Voraus schritten die Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses und stellten sich zu beiden Seiten des Baldachins auf. Dicht hinter dem Sarge schritten Präsident Arthur, Mr. Blaine und alle übrigen Mitglieder des Cabinets, General Grant u. A. Der Sarg ward gedfnet; Präsident Arthur und Mr. Blaine näherten sich, warfen einen Blick auf die abgemagerten und entstellten Züge des verbliebenen Präsidenten, und zogen sich langsam zurück. Die andern Anwesenden thaten ein Gleiches, worauf das Publikum zur Bestätigung der Leiche Zutritt erhielt. Bierzig Veteranen der Armee von Cumberland boten ihre Dienste zur Bildung einer Ehrenwache an, und ihr Anerbieten ward angenommen. Präsident Arthur begab sich, nachdem er das Capitol verlassen, nach der Wohnung von Mr. Jones, Senator für Nevada, wo er während seines Aufenthaltes in Washington wohnen wird. Frau Garfield drückte heute den Wunsch aus, daß sie nicht mehr das Weiße Haus sehen wolle, in welchem sie so viele Tage des Kammers und der Besorgnis verbracht. Sie wird während ihrer Anwesenheit in Washington das Executive-Gebäude nicht besuchen. In einem heute hier abgehaltenen Meeting von Senatoren und Mitgliedern des Repräsentantenhauses wurde beschlossen, sämtliche Mitglieder des 47. Congresses zur Betheiligung an dem Begräbniß einzuladen. Die irdische Hülle des verstorbenen Präsidenten kann Tag und Nacht vom Publikum besichtigt werden. Heute Abend um 11 Uhr fand noch eine lange Reihe von Personen außerhalb des Capitols, auf Zulaß harrend. General Hancock wurde zu einem Mitgliede der Ehrenwache gewählt, welche die irdische Hülle nach Cleveland geleiten wird. Berichte aus allen Städten der Union äußern sich über die allgemeine Trauer. Die Behörden mehrerer Städte und viele Vereine haben Delegirte ernannt, welche dem Begräbniß beiwohnen werden. Meetings werden allenthalben, im Süden wie im Norden, abgehalten, um der Empfindung des Volkes über den Verlust, den es erlitten, Ausdruck zu geben. Die Gouverneure vieler Staaten haben Proclamationen erlassen, welche nächsten Montag als Buß- und Betttag ansehen, und in vielen Städten ist bereits beschlossen worden, den Tag durch religiöse Meetings und Umzüge zur Erinnerung an den Dahingeshiedenen zu beobachten. Es sind auch Anzeichen vorhanden, daß am Begräbnißtage im ganzen Lande alle Geschäfte ruhen werden. Vereine jeder Art fassen Resolutionen der Sympathie für Frau Garfield und die Familie des verstorbenen Präsidenten. In Cleveland sind umfangreiche Vorkehrungen für das Begräbniß im Gange. Es ist eine nationale Subscription zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Präsidenten in Anregung gebracht worden.

Washington, 22. September. Im Marmorsaal des Capitols leitete heute Präsident Arthur in Gegenwart der Mitglieder des Cabinets, der Richter des obersten Gerichtshofes, einiger Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses, der Generale Sherman und Grant, sowie anderer Personen formell den Amtseid. Nach der Eidesabnahme durch den Oberrichter Waite verlas Präsident Arthur die bereits bekannte Ansprache. Nach Verlesung derselben trat Mr. Blaine vor und schüttelte dem Präsidenten die Hand, und die andern Mitglieder des Cabinets sowie die übrigen Anwesenden thaten ein Gleiches. Hierauf trat das Cabinet zu einer Sitzung zusammen, welche in den Ertel nachstehender Proclamation resultirte: „Da es Gott gefallen hat, das erlauchte Haupt der Nation abzuübersen, und da es sich schick, daß die tiefe Betrübniß, welche alle Herzen erfüllt, sich dem Throne Gottes offenbaren sollte, und wie dort Trost in unserem Leiden und die Heiligung unseres Verlustes suchen sollten, verfüge ich demnach in Verfolg einer heiligen Pflicht und in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Volkes, daß der nächste Montag, der Tag, an welchem die irdische Hülle unseres geehrten und geliebten Todten ihrer letzten Ruhestätte auf Erden übergeben wird, in den ganzen Vereinigten Staaten als ein Tag der Demüthigung und Trauer beobachtet werde, und ich empfehle allen Leuten ernstlich, sich in ihren Gotteshäusern zu versammeln, und dort sowohl ihren Tribut der sorgenvollen Unterwürfigkeit unter den Willen des allmächtigen Gottes, sowie den der Verehrung und Liebe für das Andenken und den Charakter unseres ehemaligen ersten Magistrats darzubringen.“ Andere Geschäfte wurden nicht verhandelt. Die Mitglieder des Cabinets wurden formell ersucht, ihre resp. Posten beizubehalten.

22. September, Abend. Die Scenen in der Rotunde sind höchst ergreifend. 25,000 Personen nahmen gestern Abend die Leiche des verstorbenen Präsidenten in Augenschein, und heute passirt das Publikum in zwei Linien im Verhältniß von 4000 Personen in der Stunde. Das Ansehen des Verbliebenen ist sehr entstellend, und man erwägt die Rathsamkeit, die Leiche nicht länger auszustellen. Der Blumenschmuck der Bahre ist ein äußerst prächtiger und großartiger. Die größte Aufmerksamkeit erregt ein von der britischen Legation im Namen der Königin von England gesandter Kranz aus weißen Rosen und andern duftenden Blumen. Derselbe trägt eine Karte mit folgender Inschrift: „Die Königin Victoria zur Erinnerung an den verstorbenen Präsidenten Garfield; ein Ausdruck ihrer Betrübniß und Theilnahme für Frau Garfield und die amerikanische Nation.“ In der Rotunde wird am Freitag Nachmittag ein Trauergottesdienst ab-

gehalten werden. Mr. Blaine hat sämtliche Gouverneure der Staaten und Territorien der Union eingeladen, dem Begräbniß in Cleveland beizuwohnen. Die in Washington weilenden Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses haben Comités ernannt, welche dem Begräbniß beiwohnen sollen. Der Fonds für Frau Garfield beträgt jetzt 267,000 Dollars, wovon 200,000 Dollars bereits in 4procent. Obligationen angelegt worden sind.

22. September, Mitternacht. Heute Nachmittag stellten sich Zeichen der Verwesung ein, und da es in solchem Falle der Wunsch von Frau Garfield war, daß die Züge des verstorbenen Präsidenten der Oeffentlichkeit nicht preisgegeben werden sollten, wurde auf Anordnung des Herrn Blaine gegen 6 1/2 Uhr Nachmittags der Sarg geschlossen. Einer ungefähren Schätzung zufolge wurden die Ueberreste von 80,000 Personen besichtigt. Als der Sarg geschlossen worden, wurde der von der Königin Victoria gesendete Kranz darauf gelegt. Im ganzen Lande sowie auch in Canada werden noch immer Meetings abgehalten, um die Theilnahme für die Familie des dahingeshiedenen Präsidenten auszudrücken. Die Behörden vieler Städte haben angeordnet, daß während der Ueberführung der Leiche nach Cleveland die Glocken geläutet werden. Der katholische Erzbischof von Baltimore hat verfügt, daß die Glocken der katholischen Kirchen seiner Diocese am Begräbnißtage geläutet werden. Der Sultan hat durch Aristarchi Bey, den türkischen Gesandten in Washington, der Frau Garfield sein Beileid ausdrücken lassen. Herr Blaine hat den amerikanischen Gesandten in London angewiesen, an die Londoner Blätter eine Zuschrift zu richten, worin erklärt wird, daß die Familie des verstorbenen Präsidenten sowie die amerikanische Nation durch die sympathischen Depeschen, die aus allen Theilen des britischen Reiches eingelaufen sind, tief gerührt worden sind, und die Unmöglichkeit tief bedauern, in jedem einzelnen Falle den Dank auszudrücken zu können. Ähnliche Aufträge hat Herr Blaine auch den amerikanischen Vertretern in Rom und in Brüssel erteilt. Den Trauergottesdienst in Cleveland wird der Caplan des verstorbenen Präsidenten abhalten. Derselbe Zug, welcher die Leiche von Longbranch brachte, wird dieselbe nach Cleveland befördern. Der Leichenzug vom Capitol nach der Eisenbahnstation wird ein sehr imposanter sein. Sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps, das gesammte Cabinet und andere hohe Staatswürdenträger, sowie die Spitzen der Civil-, Militär- und Flottenbehörden werden den Ueberresten folgen. Die Kriegsschiffe auf den Werften und an anderen Orten werden in gemessenen Pausen Schüsse abfeuern und die Kirchenglocken sowie die der Feuerstationen und Schulen werden läuten. Außer der Familie des Dahingeshiedenen und dem Cabinet werden die Ueberreste von General Grant, dem Ex-Präsidenten Hayes, Deputirten des Senats und Repräsentantenhauses und den Richtern des obersten Gerichtshofes nach Cleveland begleitet werden. Ein Sonderzug mit den eingeladenen Gästen und einer großen Anzahl von Senatoren und Congressmitgliedern wird dem Zuge mit der Leiche folgen. Präsident Arthur hat beschlossen, die Leiche des verstorbenen Präsidenten nicht nach Cleveland zu begleiten, sondern vorläufig in Washington zu bleiben. Die Journale drücken sich über die Ansprache des neuen Präsidenten sehr befriedigend aus. Es hieß heut Abend, daß das Cabinet seine Entlassung eingereicht habe. Die Minister sind ersucht worden, bis zur Entschlieung des Präsidenten, bezüglich deren Annahme an der Spitze ihrer resp. Departements zu bleiben.

23. September, Abend. Der Sarg, welcher die irdische Hülle des Präsidenten birgt, blieb heute Morgen geschlossen, aber Tausende von Menschen passirten die Rotunde. Um Mittag wurde das Publikum ausgeschlossen, worauf Frau Garfield mit der Tochter und einigen Freundinnen erschien, um einen letzten Blick auf den Sarg zu werfen. Sie verweilten daselbst 20 Minuten. Die Rotunde ward sodann für den Trauergottesdienst hergerichtet, an welchem sich etwa 150 Personen, darunter Präsident Arthur, der am Arme des Herrn Blaine erschien, General Grant, Mr. Hayes, die Mitglieder des Cabinets, die Richter des obersten Gerichtshofes, das diplomatische Corps, Mitglieder der beiden Häuser des Congresses und mehrere Offiziere des Heeres und der Flotte theilnahmen. Frau Garfield und ihre Familie waren abwesend. Der Gottesdienst bestand aus einem von einem 50 Mitglieder zählenden Männergesangsverein gesungenen Chorale, einem von Dr. Butler gesprochenen Gebet und einer von Dr. Pawer gehaltenen kurzen Predigt. Am Schluß der kirchlichen Feier wurde der Sarg nach dem an der Ostfront des Capitols bereit gehaltenen Leichenwagen gebracht, worauf sich der Zug die Avenue entlang nach der Eisenbahn-Station in Bewegung setzte. Tausende von Menschen umgaben das Capitol und ungeheure Menschenmassen füllten die Avenue, sowie die Nachbarschaft der Station. Der Trauerzug verließ Washington um 5 Uhr 42 Minuten Nachmittags. Der Zug hält nur in Pittsburg kurze Zeit an und wird, wie man erwartet, Cleveland morgen gegen Mittag erreichen. In Cleveland werden große Vorbereitungen für das Leichenbegängniß getroffen. Die ganze Stadt ist in Trauer gehüllt, und in der Mitte von Monumental-Square ist ein imposanter Katafalk errichtet worden, massive Trauerbögen sind an den vier Eingängen zum Square und längs der Euclid-Avenue nach dem Lake View-Friedhofe errichtet, wo die Ueberreste des Verbliebenen ihre letzte Ruhestätte finden sollen.

Der „Times“ wird aus Washington gemeldet: General Garfield's Leichnam ist in der Kleidung aufgebahrt, welche er bei seiner Inthronung als Präsident trug. Die linke Hand ruht auf seiner Brust in der Weise, in welcher er sie im Leben zu halten pflegte. Der Sarg ist in Schwarz gehüllt und hat silberne Griffe. Auf dem Deckel befindet sich eine Silberplatte mit folgender Inschrift: „James Abram Garfield, geboren 19. November 1831, starb als Präsident der Vereinigten Staaten am 19. September 1881.“ Der Sarg ist mit weißer Seide ausgeschlagen und über dem Kopfende befinden sich kreuzweise zwei lange Palmblätter. Nur das Gesicht und die Schultern sind sichtbar.

Präsident Garfield's Krankenpfleger sagen, daß er Wochen vor seinem Tode sich vollkommen bewußt war, daß er nicht am Leben bleiben könnte. Einige Tage vor seiner Abreise von Washington wurde er in seinem Bette durch die Halle in ein anderes Gemach gerollt. Einer der Pfleger bemerkte im Hinweil auf die projectirte Ueberführung nach Longbranch: „Sie haben diese kurze Reise so gut zurückgelegt, daß Sie leicht wagen können, die längere zu versuchen.“ „Da“, sagte er, „Sie kann sich leicht in die lange, lange Reise nach dem Jenseits ausdehnen.“ Während des letzten Tages, als ein Schmerzkrampf ihn ergriff, fragte ihn seine Frau: „Thut es Dir weh?“ „Theuerste“, erwiderte er, „es thut mir nur weh zu leben.“ Gegen Mittag desselben Tages sagte er, „ich begreife meine Lage vollkommen.“ Dann nach einer Pause sagte er, indem er gespannt in das Ansehen eines Freundes blickte, „glauben Sie, daß mein Name einen Platz in der Geschichte der Menschheit haben wird?“ Der Freund antwortete, „ja, einen großen, aber einen größeren Platz in den Herzen der Menschen.“ Es heißt jetzt, daß Frau Garfield, als ihr gesagt wurde, daß ihr Mann im Sterben liege, ausrief „oh, warum bin ich geschaffen, um dieses grausame Leid zu ertragen.“ Des Präsidenten

hochbetagte Mutter rief aus, als ihr die Trauerkunde überbracht wurde „ist es wahr? dann helfe mir Gott, denn was soll ich thun, wenn er todt ist?“ Späterhin sagte sie „es ist das Werk der Vorsehung, ich glaube fest, daß Gott am besten weiß, was er thut und ich darf nicht murren.“

Provincial-Beitung.

de. Breslau, 26. Septbr. [Winterfahrplan schlesischer Eisenbahnen.] Die bisher einzeln den Zeitungen beigelegten und sonst publicirte Fahrpläne schlesischer Bahnen werden von jetzt ab auf einem Tableau vereinigt nächsten Sonntag zur Ausgabe gelangen. Diese Neuierung ist ein großer Vorzug vor dem bisherigen Publikationsmodus und darf auf allseitige Anerkennung rechnen, da mit Ausnahme der Breslau-Warlsruher Bahn, deren Curse übrigens im bevorstehenden Winterhalbjahr eine Veränderung nicht erfahren, die Fahrpläne der Königl. Niederschlesisch-Märktischen, Oberschlesischen, Freiburger, Rechte-Ober-Elber, Dels-Gesener und Posen-Creuzburger Bahn vereinigt erscheinen. — Der Fahrplan der Niederschlesisch-Märktischen Bahn hat in Bezug auf den Abgang und die Ankunft der Personenzüge nennenswerthe Änderungen nicht aufzuweisen. Von Hirschberg nach Dittersbach ist ein um 5 Uhr 26 Min. Nachm. abgehender Localzug hinzugefügt. Der 12 Uhr 45 Min. Nachm. Breslau verlassende und bis Sommerfeld curstende Zug wird nur bis Liegnitz reichen, wogegen der jetzt von Sommerfeld um 9 Uhr 53 Min. Vorm. nach Berlin abgegangene gemischte Zug schon von Liegnitz mit Abgangszeit 4 Uhr 55 Min. früh curst wird. In der andern Richtung dagegen wird der um 10 Uhr Vorm. in Berlin abgehende, in Liegnitz 7 Uhr 13 Min. Abends eintreffende Personenzug nur bis Sommerfeld geführt werden. In den Fahrplänen der Posen-Creuzburger, sowie der Märktisch-Posener Bahn treten Änderungen der Fahrzeit nicht ein.

— **ch. — Oppeln, 24. September.** [Amtseinführung.] Herr Regierungspräsident Graf von Zedlitz-Trützschler, welcher bereits gestern Abend hier angelangt war, wurde durch den heut hier eingetroffenen Herrn Oberpräsidenten von Seydewitz, Vormittags 11 Uhr, in einer Plenarsitzung des Regierungs-Collegiums feierlich in sein neues Amt als Präsident der Königl. Regierung zu Oppeln eingeführt. Der Vorstellung der Collegienmitglieder folgte die der Bureau-, Cassen-, Kanzlei- und Unterbeamten. Des Nachmittags vereinigte ein Diner in Form's Hotel die Mitglieder des Collegiums mit den oben genannten Herren. Der Herr Oberpräsident begab sich Abends nach Breslau zurück, der Herr Präsident aber tritt in der neuen Woche eine kurze Reise nach Berlin an.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Karlsruhe, 24. Septbr. Gestern Abend fand ein glänzender Ballfest im Museum statt, zu welchem der Großherzog und die Großherzogin, die hohen Neuvermählten, der Erbgroßherzog und die übrigen Fürstlichkeiten erschienen waren. Das kronprinzliche Paar und die Prinzen von Schweden theilnahmen sich lebhaft an den Tänzen. — Heute Nacht 2 1/4 Uhr erfolgte die Rückreise der Prinzen Carl und Oscar von Schweden.

Karlsruhe, 24. Sept. Heute Nachmittag 2 1/4 Uhr begaben sich die hohen Neuvermählten zum Besuche Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Baden-Baden, von wo dieselben Abends 7 1/2 Uhr zurück erwartet werden, um dem von der Gesellschaft „Eintracht“ gegebenen Ballfeste beizuwohnen.

Karlsruhe, 25. Sept. Die Zeitungen veröffentlichen eine Mittheilung des Oberbürgermeisters, in welcher derselbe den Dank des Königs von Schweden für die ihm und seinen Kindern von der Bevölkerung dargebrachte herzliche und freundliche Gesinnung zur Kenntniß bringt. Der König bittet die Bevölkerung, diese Gesinnung ihm und den Seinen auch für die Zukunft zu bewahren. — Die Vermählungsfestlichkeiten haben mit der geistigen glanzvollen Huldigungsfeier der Gesellschaft Eintracht, zu welcher der Großherzog und die Großherzogin mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin erschienen waren, nunmehr ihren Abschluß gefunden. — Der Großfürst Michael von Rußland mit Gemahlin und Sohn, so wie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg sind heute abgereist.

Karlsruhe, 25. Septbr. Heute Nachmittag 5 Uhr reisten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden nach Stockholm ab. Auf dem Wege zum Bahnhofe und in dem Bahnhofe selbst hatte eine ungeheure Menschenmenge der Abfahrt und rief den hohen Neuvermählten tausendstimmige Hochs zu. Die Minister, die Generalität, die Hofchargen, die Bürgermeister und der Magistrat waren im Bahnhofsgelände versammelt. Allen reichste die Kronprinzessin, herzlichst Abschied nehmend, die Hand. Hier nahm das hohe Paar auch von den Brüdern der Kronprinzessin und den Familien der Prinzen Wilhelm und Karl, sowie des Markgrafen Mar von Baden imigsten Abschied. Als der aus drei Wagen bestehende Extrazug sich in Bewegung setzte, grüßten die Neuvermählten nach allen Seiten aus dem Wagen heraus. Es folgte ihnen begeistertes Hochrufen der Anwesenden, die alle sichtlich ergriffen waren. Der Großherzog und die Großherzogin gaben den Scheidenden bis Durlach das Geleit. Das kronprinzliche Paar reist heute bis Frankfurt a. M. und setzt morgen früh die Reise nach Hamburg fort.

Baden-Baden, 24. Septbr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute Nachmittag hier eingetroffen und wurden feierlich von sämtlichen Behörden, dem Frauenverein, den Mädchenvereinen und Gesangsvereinen unter den Klängen der schwedischen Nationalhymne empfangen. Die Mädchen streuten Blumen, die Schüler bildeten Spalier. Die Anrede des Oberbürgermeisters wurde huldvollst erwiedert. Die Kronprinzessin sprach ihre Freude aus, daß sie Baden, welches sie liebe, nochmals sehe. Bei der Abfahrt vom Bahnhofe brach die zahlreich versammelte Menge in jubelnde Hochs aus. Die hohen Neuvermählten machten hierauf Abschiedsbesuche bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, bei dem Fürsten von Fürstberg und der Herzogin von Hamilton, dann eine Spazierfahrt durch die festlich geschmückte Stadt und nach dem Schlosse. Um 4 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Karlsruhe nach einem bewegten Abschiede von der fürstlich Fürstberg'schen Familie und den Spitzen der Behörden am Bahnhofe. Den Letzteren sprach das kronprinzliche Paar seinen huldvollen Dank aus für alle ihm bewiesenen Aufmerksamkeiten.

Dresden, 25. September. Der Ausschuß des Centralverbandes deutscher Industrieller hat in der heutigen Sitzung beschlossen: 1) die Reichsregierung zu ersuchen, mit unserm Nachbarstaate Rußland wegen Abschlußes eines den beiderseitigen Verkehr erleichternden Handels- und Zollvertrages so bald als thunlich in Verhandlung zu treten; 2) der Ausschuß giebt sich hierbei der Erwartung hin, daß der Reichstag nicht ansehen wird, die Reichsregierung mit denjenigen Vollmachten auszurüsten, welche geeignet sind, diese Verhandlungen zu einem für beide Theile heilsamen Abschluß zu führen; 3) der Ausschuß beschließt zugleich, noch heute eine Commission zu erwählen, welche beauftragt wird, aus dem reichhaltigen und weitläufigen Material die Grundlinien zusammenzustellen, welche bei dem Entwurfe eines deutsch-russischen Handels- und Zollvertrages als Unterlage benutzt werden können.

Wien, 24. September. Die „Politische Correspondenz“ meldet

aus Konstantinopel: Mit dem vom Sultan unmittelbar nach der jüngsten ägyptischen Militär-Revolution empfangenen Halim Pascha sei die Gerechtigkeit einer Entsetzung Tewfik Paschas erörtert und Halim Pascha befragt worden, ob er zur Annahme der ägyptischen Herrschaft für vorläufig fünfjährige Dauer geneigt sei. Halim hätte seine völlige Bereitwilligkeit kundgegeben.

Wien, 25. September. Der „Montagsrevue“ zufolge werden die Delegationen am 27. October zusammentreten. Unter den Vorlagen befindet sich auch die Schlussrechnung über die bewilligten Credits von zehn Millionen zur Unterstützung der bosnischen Flüchtlinge, welche bis auf einen kleinen Betrag verwendet wurden.

Bern, 24. Sept. Das Bundesgericht hat heute den Recurs gegen das Verbot der Züricher Regierung in Betreff der Abhaltung des Socialisten-Congresses mit 6 gegen 4 Stimmen abgewiesen.

Rom, 24. Sept. General Graf Menabrea, italienischer Botschafter in London, ist hier eingetroffen. Derselbe begibt sich morgen nach Neapel, um mit Mancini zu conferiren.

Paris, 24. Sept. Die unterbrochenen Verbindungen mit Tunis sind wieder hergestellt. Vorkommnisse von größerer Bedeutung haben sich aber seit den letzten drei Tagen nicht zugetragen.

Paris, 24. Sept. In dem heutigen Ministerconseil erklärte der Handelsminister Ricard, daß die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit den Mächten eine nahe bevorstehende günstige Lösung erwarten ließen. — Jules Ferry reist morgen nach Mont-sous-Baudrey und kehrt am Donnerstag zurück. Präsident Grevy kommt wahrscheinlich um dieselbe Zeit nach Paris zurück und wird alsdann Entschcheidung getroffen werden über das Datum der Einberufung der Kammern.

Paris, 25. Sept. Dem Journal „L'Evénement“ zufolge sind mehrere Verfassungs- und Ausweisungsbefehle gegen ausländische zur Zeit sich in Frankreich aufhaltende politische Agitatoren unterzeichnet worden.

London, 25. Sept. Wie aus Bombay gemeldet wird, ist es zwischen dem Emir Abdurrahman und Ayub Khan am 22. d. zum Kampfe gekommen, wobei Ayub Khan geschlagen wurde. Die Defektion von zwei Regimentern entschied die Schlacht. Ayub Khan floh nach Herat mit Hinterlassung von Kanonen und Bagage. Der beiderseitige Verlust soll bedeutend sein. Der Emir ist bis jetzt noch nicht in Kandahar eingezogen, die Stadt wird indeß als unhaltbar betrachtet.

London, 25. Sept. Anlässlich der Leichenfeier des Präsidenten Garfield wird am Montag, den 26. d., die Börse um 1 Uhr geschlossen.

London, 26. September. Die Niederlage des Ayub Khan wird amtlich bestätigt. Das Treffen währte von 7 Uhr Morgens bis Mittags.

Liverpool, 25. Sept. Wegen der Leichenfeier des Präsidenten Garfield bleibt der Liverpooler Baumwollmarkt am Montag, den 26. d., geschlossen.

Petersburg, 24. Sept. Wie das „Journal de St. Petersburg“ mittheilt, hat der Verweser des auswärtigen Amtes, v. Giers, nach Empfang der Nachricht von dem Tode des Präsidenten Garfield ein Schreiben an den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten gerichtet, um der tiefen Trauer des Kaisers und der russischen Nation Ausdruck zu geben. Das Alerander Garfield's werde in hoher Achtung bei dem russischen Volke fortleben. Gleichzeitig wurde der russische Gesandte in Washington telegraphisch beauftragt, der Familie Garfield's das Beileid des Kaisers Alexander und der russischen Nation zu bezeugen.

Tiflis, 24. Sept. Heute fand auf dem archaischen Congress eine außerordentliche Sitzung für die fremden Sprachen statt. Den Vorsitz führte Herr Professor Birchow, der beim Eintritt in den Saal mit lauten, anhaltenden Beifallsbezeugungen empfangen wurde. Birchow antwortete darauf in längerer Rede und dankte für die ihm erwiesene Gastfreundschaft. Der einst unwillkürliche, kriegerische Kaufmann sei, Dank den Russen, gastfreundlich geworden. Europa habe lange Zeit eine verkehrte Vorstellung vom Kaufmann gehabt; es sei Pflicht aller hier erschienenen Delegirten, dieses Vorurtheil zu bekämpfen. Darauf hielt Professor Birchow eine einschlüssige Rede über die Anthropologie in Kaufmann. Nach dem Schlusse des Congresses wird Birchow über Odesa nach Berlin zurückkehren. Die Delegirten werden einen auf drei Tage berechneten Ausflug mittelst Extrazuges nach Kautais und anderen sehenswerthen Orten machen, wo Ausgrabungen vorgenommen werden sollen.

Washington, 25. Sept. Der Schatzsecretär Windom kündigt die Amortisation von 20 Millionen 6procentigen Bonds an, deren Verzinsung mit dem 24. December c. aufhören werde, und den Zinsschuld von 10 Millionen 3/4procentigen Bonds im Laufe des October.

Paris, 24. September. Die Gambettischen Blätter bringen eine Verichtigung, daß Gambetta keineswegs nach Berlin gereist sei, sondern sich im Schlosse Les Crètes in der Schweiz aufhalte.

Handel, Industrie etc.

Berlin, 24. Sept. [Spiritus] loco ohne Faß 59,5 M. bez., per Sept. 59,5—59,7 M. bez., per September-October 57,6—57,7 M. bez., per October-November 55,8 M. bez., per November-December 54,8—54,9 M. bez., per April-Mai 55,3—55,4 M. bez.

Berlin, 26. Sept. [Butter.] (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann und Co., NW., Luisenstraße 34.) Im Butterhandel haben wir seit letzter Woche eine allgemeine Haubebewegung zu verzeichnen. Die Zufuhren in frischen, feinen und mittelfeinen Sorten sind knapp und unzureichend, die Vorräthe in gestandenen nahezu aufgebraucht, so daß an Stelle mittelfeiner Gattungen frische, gute, reinmachende Landbutter treten konnte und willig genommen wurde. Billigere sowie ordinäre Sorten haben, bei weniger beilebtem Geschäft hierin, gleichfalls profitirt.

Wir notiren Alles pro 50 Kilogramm: Feine und feinste Mecklenburger, Borsommerische und Holsteiner 115—125, Mittelfeinen 110—115, Sahnenbutter von Domänen, Meisereien und Molkereigenossenschaften 110—115, feine 118—123, vereinzelt 125, abweichende 100—105 Mark. — Landbutter: Borsommerische 98—103, Hofbutter 105—110, Negbrücker 100—105, Ost- und Westpreussische 95—100, Hofbutter 105—110, Schlesische 95—100, feine 105, Elbinger 105, Baiserische 86, Gebirgs- 90—100, Thüringer 105, Heftische 105 bis 110, Ostpreussische 112—115 M. — Galizische, Ungarische und Mährische 84—86—89 M.

○ **Sachelswerth, 24. Sept.** [Getreide- und Productenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt war von Verkäufern und Käufern zahlreicher besucht als die Vorkamste; auch die Zufuhr war reichlicher und der Verkehr ein recht lebhafter. Besonders bei Roggen, Weizen und Hafer machte sich eine seltene Kauflust geltend und es wurden die genannten Artikel nur gegen höhere Preise abgegeben. Gerste wurde etwas billiger gehandelt als vor acht Tagen. Die amtlichen Preisnotirungen waren heute folgende: pro 200 Pfd. oder 100 Kilogr. weißer Weizen 21,60—22—22,40 Mark, gelber Weizen 21,04—21,34—21,64 (höher 0,30 M.), Roggen 18,85—17,15—17,45 Mark (höher 0,60 Mark), Gerste 13,52—13,84—14,18 M. (niedriger 0,70 Mark), Hafer 12,12—12,50—12,72 Mark (höher 0,80 Mark), Erbsen 29 M., Kartoffeln 4,75 M., pro 1 Kilo Butter 1,90 bis 2,10 M., pro 1 Lonne (= 36 Pfund) 30 bis 33 Mark, pro 1 Schock Ger 2,40 bis 2,60 Mark. — Die Witterung der verfloffenen Woche war mit Ausnahme des Mittwochs regnerisch und sehr kühl, seit gestern fast kalt zu nennen.

Heute früh zeigte das Thermometer kaum + 3 Gr. C., Mittags nur + 10 Grad C., und sank gegen 5 Uhr auf + 7 Gr. C. Windrichtung seit heute früh Ostnordost, Barometerstand 736 mm. VIELLEICHT tritt mit dem heutigen heiteren Tage eine Aenderung zum Besseren ein; der Regen der letzten beiden Tage war für die Vertheilung der Getreide noch nicht vollständig eingebracht haben, sehr ungünstig. Ueber Jaufen der Kartoffeln, deren Ernte in 8 bis 14 Tagen bevorsteht, ist bis jetzt noch nichts verlautet, und es steht auch bezüglich dieser Frucht ein befriedigender Ertrag zu erwarten.

○ **S. S. [Leipziger Michaelismesse.]** II. Leder. Der diesjährige Ledermarkt hatte gleich von Anfang an ein Aussehen, wie es seit vielen Jahren nicht gewesen. Trotz aller Verbote und Strafe entwickelte sich bereits am Sonnabend, also zwei Tage vor dem officiellen Beginn der Messe, ein so lebhafter Verkehr um die zugeführten Sohlenleder, daß der größte Theil von schwerem Sohlenleder am Montag früh beim eigentlichen Beginn der Messe verkauft war. Der wirkliche Bedarf zahlte hier die gegen die Ostermesse höheren Preise, wodurch der Mehrer der Gerber ein Sporn gegeben ist, in der Herstellung nur solider, reeller Fabrikate, welche einer langamen Abnutzung zu unterwerfen sind, eifrig fortzuführen. Die seit einer Reihe von Jahren leider ganz unlosend gewordenen Sohlenledergerbereien können sich alsdann wieder emporheben, umso mehr, als die diesbezügliche heimische Industrie ihre frühere maßgebende Stellung beseitigt und die ausländischen Lederorten mehr und mehr verdrängt hat. Da zur Ostermesse die Anfuhr in loß- und weickem Sohlenleder den Bedarf bei Weitem nicht decken konnte, so war vorauszuweisen, daß für diese Messe die Zufuhr ebenfalls nicht groß, da die Gerber theilweise von Hause aus geliefert hatten. Das Geschäft hierin ging schlang zu etwas besseren Preisen von Statten, so daß Dienstag früh fast alle Lager geräumt waren und kleine Käufer sich aus zweiter Hand decken konnten. Ein gleich günstiges Geschäft war auch in Samischleder zu bemerken und zwar zu wesentlich besseren Preisen. Risse und Oberleder wurden zu guten, festen Preisen schlang geräumt, so daß für zurückgehaltene Posten am Dienstag unterhältnismäßig hohe Preise gefordert wurden. Die Anfuhr in rohen Häuten war nicht bedeutend und das Geschäft darin schleppend, so daß der endliche Verkauf sich bis Mittwoch hinzog. Im Ganzen gewährte diesmal der äußerst animirte Verkehr ein angenehmes Bild, das als ein Zeichen beginnender Besserung nur mit Freude zu begrüßen ist. Die Käufer wie Verkäufer werden gleich gut befriedigt die diesmalige Messe verlassen haben. Garne. Die am 23., wie gewöhnlich in den Räumen der Leipziger Börse, beginnende Garnbörse war nur mäßig besucht und fand ein umfangreicheres Geschäft nicht statt, dazu den eher etwas gedrückten Preisen, Spinner nur in seltenen Fällen zu Abgaben schritten. Von störendem Einfluß auf die geschäftliche Entwicklung war auch das Ausbleiben der Despeschen von dem Liverpooler Baumwollmarkt.

Budapest, 24. Sept. [Waarenbericht der Ungarischen Allgemeinen Creditbank.] Wir hatten in der verfloffenen Woche in allen Getreidearten ein ruhiges Geschäft und daher keinen Anlaß zur Berichtserstattung. In der heute zu Ende gehenden Woche änderte sich die Situation namentlich in Bezug auf effectiven Weizen wieder zu Gunsten der Verkäufer, indem die Mähen sich am Kaufe lebhaft betheiligten und mit einer Preisabgabe von 30—40 Kr. ca. 100.000 Mtr. aus dem Markte nahmen. Ginstigste Verhältnisse hierzu die Befürchtung, daß in der nächsten Zeit durch die im Zuge befindlichen Feldarbeiten die Zufuhren geringer werden dürften, andererseits aber animierende Auslandsberichte und der Umstand, daß die geringe Mehlorräthe hatten.

Wir notiren heute:
78/79 Ro. Weizen 13,25—40 Fl.
78/79 „ Weizen Boden 13—13,20 Fl.
75/76 „ Oberländer 12,35—60 Fl.
75/76 „ Bácskaer 12,50—75 Fl.
In Terminweizen entfaltete die Speculation eine bessere Thätigkeit. Die Getreide wurden jedoch zumeist zur Deckung und auf Reaportierung von Herbst auf Frühjahr gemacht. Herbstweizen wurde zu 12,71—75—77 Fl., Frühjahrweizen zu 13,35—38—40 Fl. gehandelt und wir schließen heute zu 8,50—75 Fl. je nach Qualität umgekehrt. — Gerste war preisstehend bei schwachem Geschäft, Brauwaare erzielte 10 Fl., Brennerwaare 8—8 1/2 Fl., Futterwaare 7 1/2—8 1/2 Fl., im Allgemeinen hat der Artikel weniger Abzug. — Hafer hatte gleichfalls mäßigen Verkehr, es sind kaum 3000 Mtr. abgesetzt worden, wobei Canalwaare 7,40—45 Fl., prima Qualität 7,65—70 Fl. erzielte. Herbsthafer notirte 7,70—75 Fl., Frühjahr 8,30—35 Fl. — Mais in effectiver banater Waare wurde bei einem Umsatze von circa 4000 Mtr. zu 6,60—7 Fl. je nach Qualität bezahlt, während Wallach 7 Fl. erzielte. — Banatmais pro Mai-Juni stieg auf 7,68 Fl., schließlich bleibt aber 7,60—65 Fl. notirt. — Delsaaten ruhig; die deutsche Frage war schwächer und auch die inländischen Fabrikanten legten sich eine gewisse Reserve auf. — Rohrwaare wurde mit 13 1/2 Fl. bezahlt und notirt jetzt 13 1/2—14 Fl., Rüben 12 1/2—14 Fl. erste Kosten, für Rohrwaare pro Anfang September 1882 sprach sich 12 1/2 Fl. eher Brief aus.

○ **Stettin, 24. Sept.** [Im Waarenhandel] haben wir für die verfloffene Woche über ein lebhaftes Geschäft in Hering, Petroleum und Schmalz zu berichten und ist auch der Verkehr recht betriebig gewesen. Petroleum. Die Preise in Amerika gingen in den letzten 8 Tagen Anfangs um 1/4 C. höher, wichen dann wieder um 1/2 C. Die diesseitigen Märkte folgten meist dieser Bewegung. Von Amerika wurde noch abnehmende Production gemeldet. Am hiesigen Plage war das Geschäft recht belebt und ist auch der Abzug belangreich gewesen. Loco 8,75—9 bis 8,75—70 Markt tr. bezahlt, 8,70 Br. per October 8,80 M. tr. bez. und Br., per November 9,15 M. tr. Br.

Kaffee. Die Zufuhr belief sich auf 1884 Ctr., vom Transitlager gingen 1191 Ctr. ab. Die Lage des Artikels hat sich nicht verändert. Notirungen: Ceylon, Plantagen 90 bis 110 Pf., Java braun bis fein braun 115 bis 120 Pf., gelb bis fein gelb 100 bis 105 Pf., blaß gelb bis blank 80—95 Pf., grün bis fein grün 75—85 Pf., fein Campinos 63 bis 65 Pf., Rio, fein 56—59 Pf., gut reell 53—55 Pf., ordinär und Santos 45—52 Pf. tr. Reis. Zufuhr wurden uns 845 Ctr. Das Geschäft hatte eine regelmäßigen Verlauf und haben wir Preisveränderungen nicht zu melden. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19—21 Markt, fein Rangdon und Moulmain Tafel- 16—17 Markt, Rangdon und Aracan, gut 14—14,50 Markt, ordinär 12—13 M., Bruchreis 10—11 Markt transit gef.

Hering. Seit unserem letzten Bericht betrug der Import von schottischem Distillirhering 16,476 To. und beträgt somit die Gesamtzufuhr davon in dieser Saison bis heute 117,354 To., gegen 130,721 To. in 1880, 114,526 To. in 1879, 111,485 To. in 1878, 115,126 To. in 1877, 97,157 Tonnen in 1876, 152,555 To. in 1875, 134,775 To. in 1874, 141,023 To. in 1873, 96,498 To. in 1872 und 76,325 To. in 1871 bis zu gleichem Datum. Der Gang an der schottischen Distille war in der letzten Zeit durch ungünstiges Wetter benachtheiligt, es wurde nur wenig gefangen und ist er als beendigt zu betrachten. Der ganze diesjährige Fang von dem Schelland's Districte ab bis Northumberland wird auf 600,000 Crans geschätzt, gegen 835,000 Crans in 1880, 456,000 Crans in 1879, 567,000 Crans in 1878, 487,000 Crans in 1877 und 393,000 Crans in 1876. Die Frage nach Schotten hält rege an, das Geschäft ist in der verfloffenen Woche wieder recht lebhaft gewesen und fanden namentlich in Cronnbrand Matties größere Umsätze statt. Cronn- und Jallbrand wurde mit 41 bis 41,50 M. tr. bez. ungeheimevoller Vollhering 38—40 M. tr. bez., small Full 33—35 M. tr. bez., Jhlen Cronnbrand 32—32,50 M. tr. bez., Matties Cronnbrand 32,50—33,50 M. und für feine Qualität 34 M. tr. bez., ungeheimevoller 30 bis 31 M. tr. bezahlt. Von Norwegen hatten wir eine Zufuhr von 5481 To. Fetthering, es fand namentlich gute Qualität lebhafter Nachfrage, vom Bord der Schiffe und wurde viel davon gekauft, bezahlt ist für Kaufmanns- 34—38 M., groß mittel 33—37 Markt, reell mittel 26—28 M., mittel 18—24 Markt und Christiania 13—15 Markt tr. Küstenhering, Bornholmer 17—18 M. tr. geford., pannerischer 2 Adler 19—21 M., 1 Adler 15 M. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 14. bis 21. d. M. 8770 To. von allen Gattungen verladen, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 21. September 154,593 To. gegen 127,931 To. in 1880, 126,065 To. in 1879, 153,534 To. in 1878, 129,207 To. in 1877, 173,487 To. in 1876, 159,924 To. in 1875, 166,414 To. in 1874, 184,881 To. in 1873 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen behauptet, 1881er 118 M., 1876er und 1875er 180—185 M. per Unter gefordert.

○ **[Zuckerberichte.]** Magdeburg, 23. Sept. Rohzucker fortwährend in starkem Angebot, wodurch weiterer erheblicher Preisrückgang verursacht wurde. Umfag 95,000 Ctr. effectiv und kurze Lieferung. Notirungen: Krupallzucker 1 über 98% 72—72,50, Kornzucker, excl. von 97% 63,80 bis 64,40, do. 96% 62—62,60, do. 95% 60—60,80, do. 94% 58,40—59, Nachproducte excl. 88—94%, 50—57, Melasse excl. Lonne 9,40—10 M. — Raffinirter Zucker, in Broden ohne Angebot, müssen in gemahlener Waare

billiger abgegeben werden. Umfag 12,000 Ctr. gemahlener Zucker, 500 Ctr. Würfelzucker. Notirungen: Würfelzucker II. incl. Riste 81, gemahlene Raffinade II. incl. Faß 77, gem. Melis I. do. 74—74,50 M. — Preise per 100 Kilo.

○ **Halle a. S., 23. Sept.** Rohzucker in großen Partien zu billigeren Preisen zum Verkauf gestellt. Umfag 26,000 Centner. Notirungen: Kornzucker 96 pCt. 63—62,40, do. 95 pCt. 61—60,50, Nachproducte 94—91 pCt. 56—52, do. 90—88 pCt. 52—49, Melasse ohne To. 9,50—10,20 Markt. — Raffinirter Zucker in Broden knapp und preisbehaltend, in gemahlener Waare bis 2 M. niedriger. Notirungen: Raffinade f. ohne Faß 84, Melis ff. do. 82,50—83, Melis I mit Faß 75, Farin blond gelb 72—70 M. — Preise per 100 Kilo.

○ **Stettin, 23. Sept.** Von Rohzucker fand stärkeres Angebot statt, die Preise waren deshalb nachgebend und wurden 5000 Ctr. I. Producte mit 31,50—32 M. bezahlt. Raffinirter Zucker neigen sich zu Gunsten der Käufer und bleiben nur Brode fest bei geringen Vorräthen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Sept. 24., 25.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.).....	+ 9° 0	+ 3° 9	+ 0° 4
Luftdruck bei 0° (mm)...	761 ^{mm} / ₂	761 ^{mm} / ₀	760 ^{mm} / ₁
Dunstdruck (mm).....	3,9	4,7	4,2
Dunstsättigung (pCt.)...	46	77	89
Wind.....	D. 2.	D. 1.	D. 1.
Wetter.....	heiter.	heiter.	heiter, Reif.
Wärme der Ober (C.)...	8° 5		9° 0

Sept. 25., 26.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.).....	+ 10° 9	+ 5° 6	+ 1° 2
Luftdruck bei 0° (mm)...	758 ^{mm} / ₄	757 ^{mm} / ₆	756 ^{mm} / ₈
Dunstdruck (mm).....	3,9	4,9	4,4
Dunstsättigung (pCt.)...	41	73	87
Wind.....	D. 1.	D. 1.	SD. 2.
Wetter.....	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Ober (C.)...	8° 5		

Bermischtes.

[Der Roman eines Verbrechers.] In einer Zelle des Strafgerichtes zu Agram — so erzählt die „Agr. Ztg.“ — befindet sich ein Mann in Untersuchungshaft, von dem vor wenigen Monaten noch Jedermann in Agram und Sissef geglaubt hat, er sei „in Ehren ergraut.“ Giuseppe Magrini, so heißt der Mann, war im Jahre 1862 wohlbestallter Steuerpächter in Ferrara in Italien. Unliebhafte Rechnungsfelder legten ihm bei den Gebanten nahe, dem undantbaren Geschäft die Rücken zu wenden. Er begab sich mit einem falschen Paße auf den Namen Giovanni Demattei nach der Schweiz und er war wieder ein Ehrenmann. Das Gericht in Ferrara verurtheilte den flüchtigen Magrini zu einer Kerkerstrafe von fünfzehn Jahren. Das Urtheil blieb jedoch bis zum heutigen Tage unvollstreckt. Demattei wendete sich vorerst nach Genua. Hier heirathete er zum zweiten Male — seine erste Frau ließ er in Ferrara zurück. Aber auch hier fühlte er sich nicht ganz sicher, ging für kurze Zeit nach Florenz, in die Heimatstadt seiner zweiten Gemahlin, und kam dann — als er seine zweite bei ihren Eltern wohl geborgen suchte — ohne sie nach Sissef. Mit dem Momente, da er seinem undantbaren Vaterlande den Rücken gekehrt, schickte ihm auch Frau Fortuna. Er trieb in Sissef einen ganz schwungvollen Handel mit Holz, Getreide und Reis. Er ging dann nach Agram, wo anfangs sein Geschäft florirte, doch scheinen ihn die unglücklichen Constellationen der letzten Jahre wieder dem Ruine und dem Verbrechen zugeführt zu haben. Er veruntreute eine größere Summe, die ihm das Haus Perugia in Triest auf eine Kufuruz-Lieferung als Angabe gegeben. Es wurde gegen ihn die Anzeige erstattet. Er floh aber nach Galaz und Gurgeno und kam überall unbehindert durch; er kam sogar nach Wien, wachte daselbst unter dem Namen Dioli ein Kaffeehaus und schlug auch der Wiener Polizei ein Schnippchen. Allein die Sonne des Glückes wollte ihm nicht mehr scheinen. Er war bemüht, das Kaffeehaus aufzugeben. Von Wien wendete er sich nach Triest, errichtete dort einen Wadofen für Wiener Gebäck, bißte jedoch den letzten Rest seines nur mehr geringen Vermögens ein. In Triest verfiel er endlich dem Arme der Gerechtigkeit, weil er fünf dortigen Familien Geldbeträge unter der Vorspiegelung entlockte, für sie in der Dobrudscha Grund zu erwerben. Einmal verhaftet, kam man bald auf sein verbrecherisches Vorleben. Auch das Liebesleben des Verbrechers ist nicht ohne Interesse. Er heirathete, wie schon bemerkt, zuerst in Ferrara eine reiche, junge Dame aus Palermo; dieser Ehe entsprossen drei Kinder. In Genua heirathete er unter seinem daselbst angenommenen Namen zum zweiten Male; beide Gattinnen sind noch am Leben. Hier lebte er in wilder Ehe mit einer Frau Z—; desgleichen in Wien mit einem Fräulein Josefa Martinec, der er auch ein Eheversprechen gab. Seinem hiesigen Verhältnisse entsammt ein Mädchen, das in der Taufe den Namen Glia erhielt; den Erlös aus dem Verkauf des Wiener Kaffeehauses trat er an seine letzte genannte Tochter und an Fräulein Martinec ab. . . . Demattei ist nun mehrfacher Veruntreuer, der Verführung der Martinec durch ein Eheversprechen, der Uebertretung des Verbotes des Waffentragens, des Gebrauchs eines falschen Namens und Passes zc. angeklagt. Ueberdies steht ihm die Unlage wegen Bigamie und seine fünfzehnjährige Zuchthausstrafe bevor, der er sich vor nahezu zwei Decennien durch die Flucht aus Ferrara entzogen.

Literarisches.

Die Gebührentarife der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung bearbeitet und herausgegeben von C. Zander. Verlag von M. Eisenhmidt, Berlin W., Rurfsenstrasse 13. Ein waidgerechtes Ausüben der Jagd verlangt wohl in erster Linie eine genaue Kenntniß der gesetzlichen Bestimmungen und Verfügungen! — Wie mancher Jäger hätte sich gewiß schon oft vor großen Unannehmlichkeiten bewahren können, wäre er genau über die Gesetzes-Paragraphe orientirt gewesen. Als ein treuer, vortrefflicher Berater muß daher obiges Werk begrüßt werden, das in klarer und erschöpfender Weise alle diesbezüglichen Entscheidungen und Bestimmungen behandelt, wodurch jeder Behörde, allen Forstbeamten und Jagdliebhabern ein bequemes Hilfsbuch für ihre Pflichten und Gerechtsamen geschaffen ist. Auch der Wildprethändler wird aus den „Zander'schen Jagd-Gesetzen“ manchen Wink entnehmen können, dessen Befolgung nur nützlich sein kann. — Da auch die Ausstattung und das Format des Buches (vollendet durch einen soliden und geschmackvollen Einband) recht gefällig ist, sind somit alle Anforderungen, die man an eine derartige Gesetzes-Ausgabe stellt, in bester Weise berücksichtigt worden.

„Die Gegenwart“, Nr. 39 (Verlag von Georg Stilke, Berlin), enthält: Zur Einrichtung des preussischen Staatshaushalts-Etats. Von Fritz Kalle. — Die politischen Parteien im Lichte der Philosophie des Unbewußten. Von S. R. von Unruh. (Schluß.) Literatur und Kunst: Ein Memento. Von Johannes Schert. III. (Schluß.) — Kunst und Kunstgewerbe in der württembergischen Landesausstellung von 1881. Von Carl Albert Regnet. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. Jean Baudry. Schauspiel in 3 Acten von August Vacquerie. Besprochen von Carl Grodded. — Notizen. — Zum Abschiede. Von Paul Lindau.

Hausfrauenzeitung. Die Nummer 39 der von Frau Lina Morgenstern herausgegebenen deutschen Hausfrauenzeitung enthält: Das färsliche Doppelfest zu Karlsruhe. — Das englische Kinderzimmer. — „Sind die Verheiratheten, welche man macht, die sociale Wirkungsphäre der Frauen zu erweitern, durch die Natur der letzteren gerechtfertigt? und welche pädagogischen Aufgaben sind zu lösen, wenn diese Frage bejaht wird?“ — Die Ausstattung der Prinzessin Victoria von Baden, Kronprinzessin von Schweden. — Die 25. Ausstellung der Königlich-akademie der Künste. — Haus- und Landwirtschaft. — Frauen im öffentlichen Leben. — Feuilleton: Die Carlen. — Nachrichten aus dem Berliner Hausfrauen-Verein. — Schul- und Vereinsnachrichten. — Literatur. — Briefkasten der Redaction.

Fonds- und Geld-Course.	
Deutsche Reichs-Anl.	101 00 bz
Consolidirte Anleihe	101 75 bzB
do. do. 1876	101 00 bzG
Staats-Anleihe	100 90 bz
Staats-Schuldenscheine	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	100 40 bzB
Berliner Stadt-Oblig.	102 00 bz
Berliner	103 10 bzG
Pommersche	101 00 bz
do. do.	100 50 bz
do. do.	102 50 bzG
do. do.	100 20 bz
Pommersche neue	100 20 bz
Schlesische	100 00
Ländsch. Central.	100 00 bzG
Kur- u. Neumark.	101 00 B
Pommersche	100 30 bz
Pommersche	100 30 bz
Westfäl. u. Rhein.	100 50 bz
Sächsische	100 75 bzB
Schlesische	100 50 G
Badische Präm.-Anl.	134 30 bzG
Bayerische Präm.-Anl.	134 30 B
Anl. v. 1875	100 30 bz
Oöln-Mind.-Prämienanl.	134 30 bzG
Sächs. Rente von 1876	80 00 bz

Hypotheken-Certificates.	
Kruppsche Präm.-Obl.	103 75 bz
Unk. Präm.-Obl. v. 1876	101 00 bz
do. do.	100 50 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	102 20 bz
do. do.	100 00 G
Unk. Präm.-Obl. v. 1872	106 75 bzG
do. rückz. a. 110	115 20 G
do. do.	108 15 G
Unk. H. d. Präm.-Obl. v. 1875	100 00 bzG
Kündb. Hyp. Schuld.	102 50 B
Hyp. Anst. Nord-G. C. B.	100 50 G
do. do. Pfandbr.	100 30 bzG
Peram. Hyp.-Briefe	108 00 G
do. do. II. Em.	105 00 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	122 30 B
do. II. Em.	120 20 B
do. 50 Pf. rückz. a. 110	100 00 B
do. 40 Pf. rückz. a. 110	104 50 bzG
do. 40 Pf. rückz. a. 100	96 50 bzG
Meininger Präm.-Pfb.	120 00 bz
Präm.-Obl. v. 1876	104 50 G
Schl. Bodencr.-Pfb.	105 70 G
do. do.	103 20 bz
Süd. Bod.-Cr.-Pfb.	101 40 G

Ausländische Fonds.	
Oest. Silber-R. (1. u. 2. 1/2)	67 10 bz
do. (1. u. 2. 1/2)	66 90 bz
do. Goldrente	81 75 etzbz
do. Papierrente	66 20 B
do. 54er Präm.-Anl.	114 75 B
do. Lott.-Anl. v. 60	—
do. Credit-Loose	345 00 etzbz
do. 64er Loose	152 00 G
Russ. Präm.-Anl. v. 1866	143 10 etzbzG
do. Orient-Anl. v. 1877	61 20 B
do. II. do. v. 1878	61 25 B
do. III. do. v. 1879	61 20 B
do. Engl. v. 1871	90 60 70 bz
do. do. v. 1872	90 60 70 bz
do. Anleihe 1877	93 30 bz
do. do. 1880	76 00 bz
do. Bod.-Cr.-Pfb.	85 60 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	78 00 bzB
Russ. Poln. Schatz-Obl.	83 00 G
Poln. Pfandbr. III. Em.	86 40 35 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	51 10 G
Amerik. rückz. p. 1881	—
do. 60 Pf. Anleihe	—
Ital. 50 Pf. Anleihe	89 90 B
Russ. Gr.-100 Thlr.-L.	95 10 G
Bamische Anleihe	102 30 G
Ruman. Staats-Oblig.	102 50 bzG
Türkische Anleihe	16 70 25
Ungar. Geldrente	6 10 20 bz
do. Papierrente	5 78 70 60 bz
do. Loose (M.p.St.)	237 00 B
Ung. Invest.-Anleihe	—
Ung. 50 Pf. St.-Anl.	96 20 bz
Finnische 10 Thlr.-Loose	51 00 bz
Türken-Loose 45 40 B	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.	
Berg. Märk. Serie II.	102 20 G
do. III. v. St. 31/2	93 75 G
do. do. VI.	103 00 G
do. Hess. Nordbahn	102 50 G
Berlin-Görlitz conv.	101 75 G
do. Lit. B.	101 75 bzG
do. Lit. C.	102 90 B
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	—
do. do. G.	102 50 B
do. do. H.	102 50 B
do. do. J.	102 50 B
do. do. K.	102 50 B
do. von 1876	102 50 B
Breslau-Warschau	102 50 B
Cöln-Mind. III. Lit. A.	100 25 bz
do. Lit. B.	100 25 G
do. Lit. C.	100 10 G
do. Lit. D.	100 10 G
Halle-Sorau-Guben	102 70 bzB
Märkisch-Posen	—
Niederschles.-Märk. I.	100 00 G
do. do. II.	—
do. Obl. Lit. II.	100 00 G
do. Obl. Lit. III.	—
Oberschles. A.	—
do. B.	—
do. C.	100 50 B
do. D.	100 50 B
do. E.	94 25 G
do. F.	—
do. G.	—
do. H.	102 80 G
do. von 1873	—
do. von 1874	104 00 G
do. von 1879	105 25 bz
do. von 1880	103 60 bz
Brieg-Neisse	—
do. Cosel-Oderb.	—
do. Starg.-Posen	—
do. do. II. Em.	103 00 G
do. do. III. Em.	103 00 G
do. Ndrschl.-Zwgb.	—
Ostpreuss. Südbahn	103 60 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	—
Schlesw. Eisenbahn	—
Charkow-Asow gar.	95 20 B
do. do. in Pf. Strl.	91 50 B
Charkow-Kremn. gar.	94 40 bz
do. do. in Pf. Strl.	92 25 bz
Rjasan-Koslov gar.	104 40 bz
Dux-Bodenbach	86 60 G
do. II. Em.	86 60 02G
Prag-Dux	73 50 G
Gal. Carl-Ludw. Bahn	93 50 G
do. do. neue	93 50 G
Kaschau-Oderb.	82 10 etzbzB
do. Gold-Prior.	97 30 etzbzG
Ung. Nordostbahn	79 00 B
Ung. Ostbahn	78 75 bzG
Lemberg-Czernowitz	81 10 G
do. do. II.	84 60 bz
do. do. III.	82 40 bz
do. do. IV.	82 40 bzG
Mährische Grenzbahn	75 50 G
Mähr.-Schles. Centralb.	46 00 bzB
Komp. Rudolf-Bahn	84 00 bzG
Oester.-Französische	381 20 bz
do. do. II.	379 25 G
do. süd. Staatsbahn	108 10 bz
do. neue	288 00 bz
do. Obligationen	99 70 bzB
Ruman. Eisen.-Oblig.	100 25 etzbzG
Warschau-Wien II.	102 80 G
do. III.	102 90 G
do. IV.	102 90 bzG
do. V.	102 60 G
do. VI.	102 75 bz

Wechsel-Course.	
Amsterdam 100 Fl.	8 T. 3 168 10 bz
do. do.	2 M. 3 167 25 bz
London 1 Lstr.	8 T. 4 20 25 bz
do. do.	3 M. 4 20 25 bz
Paris 100 Frs.	8 T. 4 86 55 bz
do. do.	2 M. 4 80 05 bz
Petersburg 100 SR.	3 W. 6 216 50 bz
do. do.	3 M. 6 214 65 bz
Warschau 100 SR.	8 T. 6 217 50 bz
Wien 100 Fl.	8 T. 4 172 70 bz
do. do.	2 M. 4 171 60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Aachen-Mastricht	48 60 bzG
Berg.-Märkische	120 10 bz
Berlin-Anhalt	134 40 bzG
Berlin-Dresden	19 60 bzG
Berlin-Görlitz	32 50 G
Berlin-Hamburg	290 00 bzB
Berlin-Potsd.-Märk.	116 60 G
Berlin-Stettin	137 30 G
Böhm. Westbahn	102 75 bzG
Bresl.-Freib.	151 40 bzG
Cöln-Mind.	156 50 G
Dux-Bodenbach	139 20 G
Gal. Carl-Ludw.	23 60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	64 60 bz
Kaschau-Oderb.	72 00 etzbzG
Komp. Rudolfb.	205 50 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	33 70 bzB
Märk.-Posener	—
Magdeb.-Halberst.	100 80 bz
Mainz-Ludwigsh.	100 00 G
Niedersch.-Märk.	247 10 bz
Oberschl. A. C. D. E.	195 25 bz
do. B.	617 00 617 50
Oesterr.-Fr. St.-B.	408 00 bz
Oest. Nordwestb.	269 50 271 00
Oest. Südb. (Lomb.)	84 60 bzG
Ostpreuss. Südb.	169 00 bz
Reichensb.-Pard.	161 70 bz
Rheinisch.	161 70 bz
do. Lit. B. (40 Pf. gar.)	161 70 bzG
Rhein-Nah.-Bahn	17 10 bz
Rumän. Eisenbahn	62 10 bz
Schweiz-Westbahn	32 50 bzG
Stargard-Posener	102 60 G
Thüringer Lit. A.	210 75 bzB
Warschau-Wien	253 00 bz
Weimar-Gera	52 00 bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.	
Berlin-Dresden	61 25 bzG
Berlin-Görlitz	97 00 bzG
Breslau-Warschau	55 25 bz
Halle-Sorau-Gub.	97 25 etzbzB
Köln-Mind.	46 50 bzG
Märkisch-Posen	115 50 bzG
Magdeb.-Halberst.	88 25 bzG
Marienburg-Mlawe	101 80 bzB
Ostpr. Südbahn	93 00 bzB
Oels-Gnesen	48 70 bzG
Posen-Kreuzburg	67 80 bzG
Rechte-O.-U.-B.	163 00 G
Rumanien	—
Saal-Bahn	72 60 bzG
Weimar-Gera	37 75 bz

Bank-Papiere.	
Allg. Deut. Hand.-G.	88 90 bz
Berl. Kassens-Ver.	99 10 0
Berl. Handels-Ges.	122 90 bzG
Bri. Prd.-u. Hds.-B.	41 2 4
Braunschw. Bank	41 2 4
Bresl. Disc.-Bank	6 101 90 bz
Bresl. Wechselb.	6 110 60 B
Coburg-Cred.-Bnk.	5 91 25 bz
Danziger Priv.-Bnk.	5 116 00 G
Darmst. Creditbk.	91 2 4
Darmst. Zettelbk.	51 2 4
Dessau Landesh.	7 121 50 B
Deutsche Bank	9 10 170 75 bz
do. Reichsbank	5 6 150 20 B
do. Hyp.-B. Berl.	5 51 4 92 50 B
Disc.-Comm.-Anst.	10 10 223 00 G
do. ult.	10 10 222 10 223 75
Genossensch.-Bk.	7 7 132 50 G
Goth. Grundcred.-B.	5 99 75 G
do. junge	5 97 40 bz
Hamb. Vereins-B.	7 69 4 4
Hannov. Bank	41 2 4
Königsb. Ver.-Bnk.	5 4 96 00 G
Landw.-B. Kwlieski	42 2 4
Leipa. Cred.-Anst.	10 9 163 60 bzG
Luxemburg. Bank	10 81 2 4
Magdeburger Bank	5 116 75 bz
Meininger	0 5 104 60 bzB
Nordd. Bank	10 10 191 00 G
Nordd. Grundcred.-B.	0 0 50 00 bzB
Oberlausitzer Bk.	42 2 4
Oest. Cred.-Actien	111 4 111 4
Ungar. Credit	121 2 99 1 4
Pesener Prv.-Bank	7 7 128 00 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	0 61 6 111 00 bz
Pr. Cent.-Bd.-Ord.	91 2 4
Pruss. Immo.-B.	6 115 75 bzG
Sächs. Bank	6 6 125 25 bzG
Schl. Bank-Verein	6 6 113 50 G
Wiener Unionsbk.	6 7 4

In Liquidation.	
Centralb. f. Genoss.	— fr. 12 00 G
Thüringer Bank	— fr. 91 50 G

Industrie-Papiere.	
D. Eisenbahn-G.	0 0 2 60 bz
Märk. Sch. Masch. G.	0 0 31 00 etzbzG
Nordd. Gummitfab.	11 2 0 56 10 bz
Pr. H. Vers.-Act.	2 21 2 90 00 bzB
Schles. Feuervers.	22 17 fr. 96 00 G
Bismarckhütte	12 4 99 60 bzG
Donnersmarkhütt.	11 2 2 61 90 bz
Dortm. Union	0 4 15 90 bzG
do. St.-P. Lit. A.	61 2 4
Königs- u. Laurah.	4 122 00 bz
Lauchhammer	0 4 30 75 bzG
Marienhütte	0 4 56 50 G
Cons. Redenhütte	8 2 103 00 G
do. Oblig.	6 6 105 50 bzG
Schl. Kohlenwerk	— 4 107 50 B
Schl. Zinkh.-Actien	51 2 4
St.-Pr.-Act.	51 2 4
Oblig.	5 5 106 90 B
Oppeln-Portl.-Cem.	41 2 4
Groschowitz	4 61 2 4
Tarnowitz, Bergb.	0 0 73 30 G
Vorwärtsb. Hütte	0 0 44 00 bzG
Bresl. E.-Wagenb.	31 2 4
do. ver. Oelfabr.	71 2 4
do. Strassenb.	61 2 4
Erdm. Spinnerei	0 0 4
Görlitz. Eisenb.-B.	3 5 34 25 bzG
Hoffm. u. Wag.-Fabr.	2 2 63 00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0 0 43 50 bzG
Schl. Leinwand.	6 0 98 50 G
do. Porzellan	2 0 24 25 bz
Wilhelmsk. MA.	0 0 32 60 bzG

310 3/4. Wiener Bankverein 1217 3/4. Silberrente 67 1/2. Papierrente 66 1/4. Goldrente 81 1/2. 4 1/2 Ung. Goldrente 78 3/4. 1860er Loose 125. 1864er Loose 327 50. Ung. Staatsloose 299 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 94 1/2. Böhmisches Westbahn 273 3/4. Elisabethbahn —. Nordwestbahn 202. Galizier 278 3/4. Franzosen 307 1/2. Lombarden 134 1/2. Italiener 89 3/4. 1877er Russen 91 3/4. 1880er Russen 75. II. Orientanleihe 61 1/4. III. Orientanleihe 61 1/4. Central-Bacifit 112 7/8. Buschtiebrader —. Ungar. Papierrente —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —. Privat-Discont — p. Ct. Spanien —. Fest.

Nach Schluss der Börse: Creditactien 310 3/4. Franzosen 307 1/2. Galizier 278 3/4. Lombarden 134 1/2. Dester. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —. per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 24. Septbr. Nachm. [Schluss-Course.] Breuss. 4proc. Confl. 101 1/2. Hamburger St.-Pr.-A. —. Silberrente 66 3/4. Dext. Goldrente 81. Ung. Goldrente —. 1860er Loose 126. Credit-Actien 312. Franzosen 768. Lombarden 336. Ital. Rente 89 3/4. 1877er Russen 91. 1880er Russen 73 1/2. II. Orient-Anl. 59 1/2. III. Orient-Anl. 59 1/2. Laurahütte 122 1/2. Norddeutsche 190 1/2. 5 1/2 Amerik. —. Rhein. Eisenb. —. do. junge —. Bergisch-Märkische do. 120 5/8. Berlin-Hamburg do. 289. Altona-Kiel do. 185 1/4. 5proc. österr. Papierrente —. Discont 4 3/4 % —. Fest.

Hamburg, 24. Sept. Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. September-Dechr. 241, 00 Br., 240, 00 Gd., pr. Oct.-Nov. 233, 00 Br., 231, 00 Gd. Roggen pr. Septbr.-Dechr. 182, — Br., 180, — Gd., pr. Oct.-Novbr. 181, 00 Br., 180, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl loco 57, 50, pr. October 57, —. Spiritus ruhig, pr. September 53 Br., pr. Octbr.-Novbr. 48 3/4 Br., pr. Novbr.-Dechr. 47 3/4 Br., pr. April-Mai 46 Br. Kaffee ruhig, geringer Umsat. Petroleum ruhig, Standard white loco 8, 80 Br., 8, 60 Gd., pr. Septbr. 8, 60 Gd., pr. October-Dechr. 8, 35 Gd. Wetter: kühl.

Wien, 25. Sept., Vorm. 11 Uhr — Min. [Privatverkehr.] Credit-Actien 365, 00. Ungar. Credit-Actien 360, 75. Papierrente 77, 10. 4proc. ungar. Goldrente 91, 50. Nordwestbahn 238, 75. Steigend.

Nofen, 24. Sept. Des jüdischen Feiertags wegen heute kein Markt.

Liverpool, 24. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Nutzwolliger Umsatz 8000 Ballen. Sept. Tagesimport 7000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 24. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner anziehend. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 62 1/2, December-Januar-Lieferung 69 1/2 D.

Paris, 24. Sept., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, pr. September 33, 00, pr. October 32, 60, pr. November-Dechr. 32, 40, pr. Januar-April 32, 40. Roggen ruhig, pr. September 22, 25, pr. Januar-April 22, 50. Mehl, 9 Marques, ruhig, pr. September 67, 60, pr. October 67, 80, pr. November-Dechr. 68, 40, pr. Januar-April 68, 60. Rüböl fest, pr. September 78, 75, pr. October 79, 00, pr. November-Dechr. 79, 50, pr. Januar-April 80, 50. Spiritus ruhig, pr. September 68, 25, pr. October 67, 25, pr. November-Dechr. 66, 50, pr. Januar-April 66, 50. — Wetter: schön.

Paris, 24. Septbr., Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 57, 25 bis 57, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. September 64, 80, pr. October 63, 25, pr. October-Januar 63, 62.

London, 24. Septbr., Nachm. Sabannazucker Nr. 12, 25. Schwach.

Amsterdam, 24. Septbr., Nachmittags. Bancajinn 57 3/4.

Antwerpen, 24. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest. Roggen still. Hafer flau. Gerste bebt.

Antwerpen, 24. Sept., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 3/4, bez. und Br., pr. October 20 1/2, bez., 20 3/4 Br., pr. October-Dechr. 20 3/4 Br., pr. Januar 21 Br. Weidend.

Bremen, 24. September, Nachmittags. Petroleum größeres Geschäft. (Schlussbericht.) Standard white loco 8, 15, pr. October 8, 15, pr. November-Dechr. 8, 30, pr. Januar 8, 35, pr. Februar-März 8, 30. Alles bez.

310 3/4. Wiener Bankverein 1217 3/4. Silberrente 67 1/2. Papierrente 66 1/4. Goldrente 81 1/2. 4 1/2 Ung. Goldrente 78 3/4. 1860er Loose 125. 1864er Loose 327 50. Ung. Staatsloose 299 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 94 1/2. Böhmisches Westbahn 273 3/4. Elisabethbahn —. Nordwestbahn 202. Galizier 278 3/4. Franzosen 307 1/2. Lombarden 134 1/2. Italiener 89 3/4. 1877er Russen 91 3/4. 1880er Russen 75. II. Orientanleihe 61 1/4. III. Orientanleihe 61 1/4. Central-Bacifit 112 7/8. Buschtiebrader —. Ungar. Papierrente —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —. Privat-Discont — p. Ct. Spanien —. Fest.

Nach Schluss der Börse: Creditactien 310 3/4. Franzosen 307 1/2. Galizier 278 3/4. Lombarden 134 1/2. Dester. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —. per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 24. Septbr. Nachm. [Schluss-Course.] Breuss. 4proc. Confl. 101 1/2. Hamburger St.-Pr.-A. —. Silberrente 66 3/4. Dext. Goldrente 81. Ung. Goldrente —. 1860er Loose 126. Credit-Actien 312. Franzosen 768. Lombarden 336. Ital. Rente 89 3/4. 1877er Russen 91. 1880er Russen 73 1/2. II. Orient-Anl. 59 1/2. III. Orient-Anl. 59 1/2. Laurahütte 122 1/2. Norddeutsche 190 1/2. 5 1/2 Amerik. —. Rhein. Eisenb. —. do. junge —. Bergisch-Märkische do. 120 5/8. Berlin-Hamburg do. 289. Altona-Kiel do. 185 1/4. 5proc. österr. Papierrente —. Discont 4 3/4 % —. Fest.

Hamburg, 24. Sept. Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. September-Dechr. 241, 00 Br., 240, 00 Gd., pr. Oct.-Nov. 233, 00 Br., 231, 00 Gd. Roggen pr. Septbr.-Dechr. 182, — Br., 180, — Gd., pr. Oct.-Novbr. 181, 00 Br., 180, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl loco 57, 50, pr. October 57, —. Spiritus ruhig, pr. September 53 Br., pr. Octbr.-Novbr. 48 3/4 Br., pr. Novbr.-Dechr. 47 3/4 Br., pr. April-Mai 46 Br. Kaffee ruhig, geringer Umsat. Petroleum ruhig, Standard white loco 8, 80 Br., 8, 60 Gd., pr. Septbr. 8, 60 Gd., pr. October-Dechr. 8, 35 Gd. Wetter: kühl.

Wien, 25. Sept., Vorm. 11 Uhr — Min. [Privatverkehr.] Credit-Actien 365, 00. Ungar. Credit-Actien 360, 75. Papierrente 77, 10. 4proc. ungar. Goldrente 91, 50. Nordwestbahn 238, 75. Steigend.

Nofen, 24. Sept. Des jüdischen Feiertags wegen heute kein Markt.

Liverpool, 24. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Nutzwolliger Umsatz 8000 Ballen. Sept. Tagesimport 7000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 24. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner anziehend. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 62 1/2, December-Januar-Lieferung 69 1/2 D.

Paris, 24. Sept., Nachmittags. [Product